

Fachtag "Herausforderungen in der Arbeit mit jungen Straffälligen"

Begrüßung Mandana Holthöfer

Ministerium der Justiz und für Europa und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg Referat III.3

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich begrüße Sie herzlich zu dem Fachtag mit dem Thema „Herausforderungen in der Arbeit mit jungen Straffälligen“. Besonders bedanken möchte ich mich bei den heutigen Referenten, die zum Teil eine weite Reise auf sich genommen haben, um uns über dieses Problemfeld zu informieren. Ich möchte mich aber auch bei allen übrigen Tagungsteilnehmern bedanken, die sich diesen Tag Zeit genommen haben, um dieses wichtige Thema zu reflektieren.

Die heutige Tagung wurde als gemeinsames Projekt der DVJJ – der Deutschen Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfen e. V. – und des Netzwerks Haftvermeidung durch soziale Integration – kurz HSI – organisiert. Ich möchte die Gelegenheit nutzen mich kurz vorzustellen, mein Name ist Mandana Holthöfer und ich bin die für HSI zuständige Referentin im Justizministerium.

Die DVJJ hat sich das Thema „Verantwortung für Jugend“ auf die Fahne geschrieben und ist Deutschlands Fachverband für Jugendkriminalrechtspflege. Die DVJJ fördert die Zusammenarbeit der am Jugendstrafverfahren beteiligten Professionen, fungiert als unabhängiges Beratungsorgan und engagiert sich bei der Gestaltung des Jugendkriminalrechts. Die DVJJ hat rund 1800 Mitglieder aus allen am Jugendstrafverfahren beteiligten Professionen, die mit straffälligen jungen Menschen zusammenarbeiten und sich wissenschaftlich mit der Thematik auseinandersetzen. Durch die Veranstaltung von Fachtagungen und Fortbildungen bietet die DVJJ Gelegenheit für Weiterbildung, Vernetzung und Erfahrungsaustausch.

Der durch ESF- und Landesmittel finanzierte HSI-Projektverbund arbeitet in drei Projektfeldern auch mit jungen Straffälligen zusammen. In dem Projektfeld „Arbeit statt Strafe“ werden Straffällige, die zu einer Geldstrafe verurteilt worden sind, aber diese nicht bezahlen können, zur Abwendung der Ersatzfreiheitsstrafe, bei dem Abschluss von Ratenzahlungsvereinbarungen oder der Ableistung der Strafe durch gemeinnützige Arbeit unterstützt. Die Träger des Projektfelds „Anlauf- und Beratungsstelle“ sind im Bereich des Übergangsmanagements tätig und unterstützen Strafgefangene in den Justizvollzugsanstalten des Landes bei dem Übergang in die Freiheit. Das Projektfeld „Sozialpädagogische und berufsorientierende ambulante Angebote für Jugendliche und Heranwachsende“ richtet sich unmittelbar an straffällige Jugendliche und Heranwachsende, die tatzeitnah, vor der mündlichen Verhandlung in einer Mischung aus Gruppenarbeit und Einzelfallhilfe ihre Straftaten aufarbeiten und in ihren sozialen Kompetenzen gestärkt werden sollen. Das Ziel aller HSI-Projektfelder ist es, die Klienten in Arbeit und Ausbildung zu vermitteln, um ihnen ein Leben ohne Straftaten zu ermöglichen.

2007 wurde das Projektfeld „Ambulante Maßnahmen für Jugendliche und Heranwachsende“ auf den Wunsch des Justizministeriums hin ausgeweitet, da die Arbeit mit straffälligen jungen Menschen als wichtig angesehen wurde. Während 2015 noch fünf Träger in dem Projektfeld und damit in fünf Landkreisen bzw. kreisfreien Städten tätig waren, ist Ende 2017 nur noch ein Träger übrig, der straffällige Jugendliche und Heranwachsende in der Stadt Cottbus betreut. Als Grund für ihren Rückzug nannten die Träger zurückgehende Fallzahlen und den hohen Verwaltungs- und Abrechnungsaufwand. Deshalb stellt sich die Frage, wie es mit dem Projektfeld in Zukunft weitergehen wird. Diese Entwicklung zeigt, dass der Zustand der Angebotspraxis nie als gesichert angesehen werden darf. Vielmehr müssen immer wieder die Bedarfe erforscht und Anstöße für Veränderungen gegeben werden.

Die Fachkräfte, die mit straffälligen Jugendlichen, Heranwachsenden und jungen Erwachsenen arbeiten, müssen sich nicht nur mit der täglichen Arbeit und fachlichen und methodischen Inhalten auseinandersetzen und die jungen Leute dazu bringen, ihre Entwicklungsmöglichkeiten zu nutzen, sondern ihre Arbeit auch immer wieder denjenigen erklären, die Ressourcen dafür zur Verfügung stellen.

Wir hören nun zunächst den Beitrag von Frau Professor Höynck zu dem Thema „Leitgedanke Erziehung im Jugendkriminalrecht“. Herr Dr. Bode wird anschließend über die Entwicklung der Jugendkriminalität im Land Brandenburg aus strafrechtlicher Sicht berichten. Diese Perspektive ist immer wieder notwendig, da man sich ein Bild von der Situation machen muss, um an Lösungsstrategien arbeiten und realistische Fallzahlen entwickeln zu können. Anschließend werden einige Beispiele aus der Angebotspraxis des Landes Brandenburg vorgestellt. Im Anschluss daran wird Herr Enger das innovative Programm „Pilgern als Methode der Sozialen Arbeit“ erläutern und damit den Blick auf Methoden außerhalb von Brandenburg richten, denn es ist hilfreich über den Tellerrand hinaus zu schauen und für Anregungen offen zu bleiben. Nachmittags ist Raum für ausgiebigen Austausch und fachliche Diskussionen.

Ich freue mich jetzt auf einen interessanten und anregenden Fachtag und übergebe das Wort an die Moderatorin der Tagung, Frau Claudia Möller von der HSI-Netzwerkkoordination. Vielen Dank!